

Restliche Fragen aus dem Chat:

Peter Huppertz: *Wirkt sich die Biodiversitätsstrategie auch auf den Wasserhaushalt aus (Grundwasser, Tagebauwasser) ?*

Gregor Eßer: Sehr geehrter Herr Huppertz, vielen Dank für diese spannende Frage. Vorrangig beziehen sich die Maßnahmen in Zusammenhang mit der Umsetzung der RWE-Biodiversitätsstrategie zwar auf terrestrische Biotope und Oberflächengewässer. Grundsätzlich kann aber davon ausgegangen werden, dass Landschaften mit einer hohen Biodiversität auch einen positiven Einfluss auf das Grundwasser haben. Daher: ja, aber nur mittelbar.

Linda Putzek, RWE Power AG: *Warum ist es RWE noch nicht im ausreichenden Maße gelungen diese erfolgreichen und tollen Ergebnisse der Rekultivierung nach außen zu tragen (d.h. sich bisher noch nicht in den Köpfen der allgemeine „Masse“ etabliert hat)?*

Gregor Eßer: Liebe Frau Putzek, Sie sprechen mir aus der Seele! Die Wertigkeit der rekultivierten Landschaften in Bezug auf die Artenvielfalt und die ruhige Naherholung werden leider (noch) viel zu wenig kommuniziert. Ebenso werden die vielfältigen Chancen, die sich hieraus für Mensch und Natur ergeben, viel zu selten benannt. Dies liegt m.E. daran, dass über das Thema Rekultivierung in der medialen Öffentlichkeit insgesamt kaum berichtet wird. Leider.

Heidrun Düssel: *Welche Schritte sehen Sie konkret für die Umsetzung von Biodiversität in den Unternehmen bei dem jetzt gestarteten Strukturwandel im Rheinischen Revier?*

Prof. Dr. Michael Rademacher: Der Schutz unserer biologischen Vielfalt ist, neben der Verpflichtung der Klimaerwärmung Einhalt zu gebieten, eine der dringendsten Aufgaben unserer Zeit. Mit der Entwicklung und Umsetzung unserer Biodiversitätsstrategie bei der Renaturierung Rekultivierung unserer Tagebaue leisten wir bereits einen wichtigen Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt in der Region. Das Know-how, welches wir in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen und ehrenamtlichen Naturschutzexpert*innen gewinnen, werden wir auch zukünftig in den Strukturwandelprozess im Rheinischen Revier aktiv einbringen.

Antje Grothus: *Wo und wie soll eine neue Waldvernetzungsstruktur zwischen den alten Bürgewaldstrukturen entstehen?*

Dr. Bernhard Goymann: Die Vernetzungsstruktur wird in der neuen Leitentscheidung entsprechend berücksichtigt. Das Umweltministerium NRW wird dafür die Gesamtsituation des Hambacher Forstes bewerten und ein Konzept zur Vernetzung entwerfen (LS 2021).

Heidrun Düssel: *Sehr erfreuliche Umsetzung von biodiversitätsfördernden Maßnahmen. Das Rheinische Revier besteht jedoch auch aus sehr viel mehr Fläche als die Eigentumsflächen von RWE abbilden. Daher bleibt die Frage, wie Biodiversität auch außerhalb dieser Flächen voran gebracht werden soll?*

Gregor Eßer: Liebe Frau Düssel, vielen Dank für diese sehr wichtige Frage. Ja, Sie haben recht: Das Thema Biodiversität sollte im Rheinischen Revier auch außerhalb der Rekultivierung einen höheren Stellenwert erlangen. Daher wäre auch für diese Flächen eine konkrete Umsetzungsstrategie zur Förderung der biologischen Vielfalt sehr wichtig und hilfreich. Grundlage hierfür sollten m.E. die Angaben aus der NRW-Biodiversitätsstrategie sein.